

sind. Hätten den Türken der griechischen Halbinsel von Anfang an die unterdrückten Nationen als Arbeiter gefehlt, so würde wohl die Einwirkung des Bodenbaues auch bei ihnen eine günstigere gewesen sein.

Wenn man die Länder und ihre Bewohner nach allgemeinen hervorstechenden Zügen vergleicht, so findet sich überall eine gewisse Uebereinstimmung, oder ein Einfluss des Bodenbaues auf den nationalen Charakter, d. h. in letzterem gewisse Züge, welche nicht eingewandert, sondern örtlich entstanden sind.

In Deutschland haben wir ein geologisch sehr mannigfaltig gegliedertes Land ohne scharfe Umgrenzung, mit vielen, aber nirgends massenhaft und verschwenderisch angehäuften Bodenschätzen vor uns — mit Bodenschätzen, die des Fleisses, der Intelligenz und der Sparsamkeit bedürfen, um noch mit Vortheil ausgebeutet zu werden. Entspricht nun diesen Verhältnissen nicht die politische und sociale Zersplitterung, die geringe nationale Geschlossenheit, die Thätigkeit, intelligente Durchbildung, und in gewissem Grade Kleinlichkeit, der deutschen Nation? Es zeigt sich in Deutschland die grösste Mannigfaltigkeit und Gliederung im Leben, wie in den Formen des Staats.

England, durch seine Wassergrenzen scharf abgeschlossen, bietet seinen Bewohnern massenhafte Ablagerungen von Kohle, Eisen und Schiefer zur Production im grossartigsten Maassstabe. Sind das nicht Gründe für einen scharf abgeschlossenen Nationalcharakter, für grossartigen Unternehmungsgeist, wo es auf massenhaftes Zugreifen ankommt, aber für mindere Durchbildung im Einzelnen?

Frankreich, nach drei Seiten scharf von der Natur begrenzt, geologisch nicht so mannigfaltig gegliedert als Deutschland, mit einem grossen Hauptbecken, fordert seine Bewohner stets zur Centralisation auf. Frankreich liegt in Paris, dieses im Seinebecken. Kann diese von der Natur gebotene Centralisation nicht auch eine Ursache geworden sein für die so scharf ausgeprägte nationale Ruhmeseitelkeit und für die